

Konfi-Material

Im weiteren Verlauf werden unterschiedliche Ideen für den Konfirmand*innen-Unterricht vorgestellt. Allerdings sind dies nur ausgewählte Möglichkeiten. Es wäre in jedem Fall sinnvoll sich ebenso mit unserem Infomaterial vertraut zu machen, um thematisch etwas einzusteigen. Zudem ist darauf hinzuweisen, dass viele unserer Vorschläge aus der Zeitschrift von Brot für die Welt “Global Lernen”/Ausgabe 2 “Kinderarbeit” sind. Sehr gerne kann auch dort reingeschaut werden, für ausführlichere Informationen und Impulse.

Hierfür der Link:

https://www.brot-fuer-die-welt.de/fileadmin/mediapool/downloads/Bildung/Global_lernen/BfdW_GlobalLernen_Kinderarbeit.pdf

Einstieg ins Thema

“Was bedeutet für Dich Kinderarbeit?”

Bevor sich gemeinsam über Kinderarbeit ausgetauscht wird, bekommen alle Teilnehmer*innen kurz Zeit (ca. 2/3 Minuten), um sich Gedanken über die Frage zu machen: “Was bedeutet für Dich Kinderarbeit?”. Dabei können erste Ideen notiert werden. Danach wird gemeinsam in der Gruppe besprochen, was die ersten Assoziationen zum Thema Kinderarbeit sind. Zusammen kann beispielsweise eine Mindmap erstellt werden, um die Gedanken schriftlich festzuhalten. Hinterher können die zweite und dritte Folie der Powerpoint angeschaut werden. Welche Punkte wurden bereits erwähnt, welche Gründe sind vielleicht noch neu?

Am Ende des Unterrichts kann auf die Mindmap zurückgekommen werden. Was wurde Neues gelernt? Welche Meinungen haben sich vielleicht geändert? Dementsprechend kann die Mindmap nun erweitert werden.

Privilege Walk

Führt gemeinsam den Privilege Walk durch. (Zu finden als Datei: “Privilege Walk”.) Anschließend können die Gruppenteilnehmer*innen sich über ihre Gedanken und Eindrücke austauschen, die sie währenddessen hatten. Wie haben sich die unterschiedlichen Privilegien angefühlt? Welche Unterschiede wurden wahrgenommen?

Video

Schaut gemeinsam das Video von Brot für die Welt an. Welche Fragen ergeben sich im Anschluss? Waren bestimmte Informationen im Vorhinein der Gruppe bereits bewusst? Welche Punkte waren neu? Das Video kann gut als ersten Impuls genutzt werden, um danach in ein Gespräch einzusteigen.

(Hier der Link zum Video: https://www.youtube.com/watch?v=sB-FfR_BT3s)

Warm-up/Bewegungsspiel (aus der Zeitschrift "Global Lernen-Kinderarbeit: Impulse für den Einstieg in das Thema)

Dieses Spiel ermöglicht einen ersten Einstieg in das Thema Kinderarbeit. Gebt einige Fragen in den Raum und stellt euch entsprechend eurer Ja-/Nein-Antworten auf. Beispiele:

- Ich kenne die Ursachen von Kinderarbeit.
- Ich kenne jemanden, der als Kind arbeiten musste.
- Ich musste selbst mal arbeiten.
- Kinderarbeit kann beendet werden.

Ihr könnt die Fragen auch erweitern oder eigene Fragen formulieren, um miteinander ins Gespräch zu kommen. Beispiele:

- Woran denkt ihr bei dem Wort „Kinderarbeit“?
- Schätzt, wie viele Gegenstände im Raum Kinderarbeit enthalten. In welchen steckt keine Kinderarbeit? Warum denkt ihr das?
- Ist es sinnvoll, Produkte zu boykottieren, die Kinderarbeit enthalten?

Inhaltliche Auseinandersetzung

Die UN-Kinderrechtskonventionen (aus der Zeitschrift "Global Lernen-Kinderarbeit": Praxis 4)

Die 54 Artikel der UN-Kinderrechtskonvention definieren Kinder als eigene Träger*innen von Rechten und legen völkerrechtlich verbindliche Mindeststandards zum Wohle von Kindern und Jugendlichen im Alter von 0 bis 17 Jahren fest.

Schaut Euch die Artikel der UN-Kinderrechtskonvention gemeinsam an (S. 8 der Powerpoint).

Welche Kinderrechte sind den Teilnehmer*innen am wichtigsten? Welche Beispiele werden gefunden, wo sie im Alltag der Teilnehmenden auftauchen? Wer garantiert ihnen die Einhaltung ihrer Rechte?

Kinderrechte (aus der Zeitschrift "Global Lernen-Kinderarbeit: Praxis 5)

Die UN-Kinderrechtskonvention besagt, dass alle Kinder auf der Welt die gleichen Rechte haben. Jedoch werden bis heute Millionen von Kindern diese Rechte verwehrt. Die Kinderrechte achten die besonderen Bedürfnisse von Kindern, wie Schutz, Fürsorge oder Forderung. Um diese Rechte zu sichern, wurde ein internationaler Vertrag beschlossen: die UN-Kinderrechtskonvention. Sie wurde 1989 von den Vereinten Nationen ins Leben gerufen und mit Ausnahme der USA von allen Andern der Welt ratifiziert. Mit ihrer internationalen Anerkennung stellt die UN-Kinderrechtskonvention eine gemeinsame Wertebasis und Handlungsgrundlage dar. Ihre vier Grundpfeiler sind das Recht auf Leben und Entwicklung das Recht auf Nichtdiskriminierung der Vorrang des Kindeswohls sowie das Recht auf Beteiligung.

Das sind die zehn wichtigsten Kinderrechte:

1. **Gleichheit:** Kein Kind darf benachteiligt werden.
2. **Gesundheit:** Kinder sollen gesund leben, Geborgenheit finden und keine Not leiden müssen.
3. **Bildung:** Kinder sollen lernen und eine Ausbildung machen dürfen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht.
4. **Information, freie Meinungsäußerung und Beteiligung:** Kinder haben das Recht, sich alle Informationen zu beschaffen, die sie brauchen, und ihre eigene Meinung zu verbreiten. Kinder sollen bei allen Fragen, die sie betreffen, mitbestimmen und sagen, was sie denken.
5. **Freizeit, Spielen und Erholung:** Kinder müssen freie Zeit haben, sie sollen spielen und sich erholen dürfen.
6. **Elterliche Fürsorge:** Jedes Kind hat das Recht, mit seinen Eltern aufzuwachsen, auch wenn diese nicht zusammenwohnen. Geht das nicht, dann sollen sich zum Beispiel Pflegeeltern um das Kind kümmern.
7. **Schutz vor Ausbeutung und Gewalt:** Kinder haben das Recht, ohne Gewalt erzogen zu werden. Sie müssen vor Gewalt, Missbrauch sowie sexueller und wirtschaftlicher Ausbeutung geschützt werden.
8. **Recht auf angemessene Lebensbedingungen:** Jedes Kind soll genug zum Leben haben, so dass es sich körperlich und geistig gut entwickeln kann.
9. **Schutz im Krieg und auf der Flucht:** Kinder müssen im Krieg und auf der Flucht besonders geschützt werden.
10. **Besondere Fürsorge und Förderung bei Behinderung:** Kinder mit Behinderungen sollen besonders umsorgt und gefördert werden, damit sie aktiv am Leben teilnehmen können.

In der Gruppe kann darüber diskutiert werden, ob Kinder eigene Rechte brauchen und welche für sie am bedeutendsten sind. Allein oder in Kleingruppen können die Teilnehmer*innen die für sie persönlich drei wichtigsten Rechte auswählen und sich daraufhin gegenseitig präsentieren.

Wo im Alltag begegnen den Teilnehmer*innen Kinderrechte? Gab es Momente, in denen aktiv ein Recht eingefordert wurde?

(Ausführlichere und leicht verständliche Informationen über Kinderarbeit gibt es hier:

<https://www.bmfsfj.de/resource/blob/93522/ed8aabee818b27d14a669b04b0fa5beb/die-rechte-der-kinder-logo-data.pdf>)

Ein Kämpfer für Kinderrechte (aus der Zeitschrift *“Global Lernen-Kinderarbeit“*: Praxis 13)

Kailash Satyarthi ist einer der bedeutendsten Kinderrechtsaktivisten weltweit. Seit Jahrzehnten kämpft er gegen die Ausbeutung von Kindern und für das Recht auf Bildung. Mit seiner Organisation „Bachpan Bachao Andolan“ (Rettung der Kindheit) konnte er über 80.000 Kinder in Indien aus der Sklaverei befreien.

Kailash Satyarthis globale Bewegung „Global March“ führte 1989 zu einem internationalen Verbot von ausbeuterischer Kinderarbeit. 2016 gründete er die globale Kampagne „100 Million“, die sich weltweit gegen Kinderarbeit einsetzt. Für sein Engagement wurde Kailash Satyarthi 2014 mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet. Gemeinsam mit seiner Organisation „Bachpan Bachao Andolan“ (BBA) rettet Kailash Satyarthi Minderjährige, die wie Sklaven gehalten werden. Kinderarbeit ist in Indien offiziell verboten – doch immer noch schufteten Hunderttausende von Kindern täglich bis zum Umfallen. Sie müssen in Steinbrüchen ackern, Teppiche knüpfen, Toiletten putzen oder in Großküchen aushelfen. Viele wurden von ihren Familien verkauft oder auch von Kinderhändlern entführt. In geheimen Aktionen spürt BBA diese Kinder auf, befreit sie von ihren Auftraggeber*innen und bringt sie in die Obhut des Ashram Mukti, einer Zufluchtsstätte für befreite Kindersklav*innen. Dort bekommen sie neue Kleidung, Essen und medizinische Betreuung. Behutsam werden sie in ein soziales Leben und zu ihren Familien zurückgeführt. Der Film „The Price of Free“ dokumentiert Kailash Satyarthis unermüdlichen Kampf gegen Kinderarbeit.

Alle Teilnehmer*innen lesen die kurze Biographie von Kailash Atyarthi und schauen sich das Heldenportrait über ihn an.

(Link zur kurzen Biographie: <https://www.brot-fuer-die-welt.de/ueber-uns/60-jahre/heldenportraits/kailash-satyarthi/>)

Sprecht in der Gruppe über folgende Fragen:

- Was hat ihn dazu bewegt, sich für benachteiligte Kinder einzusetzen?
- Was macht für Euch einen Helden aus und warum?
- Was würdet ihr den Nobelpreisträger gerne fragen?
- *„Junge Menschen wissen, dass sie die Welt verändern können. In diesem Glauben müssen wir sie bestärken. Sonst verlieren wir die Jugend in allen Ländern – die einen an die Armut, die anderen an den Konsum.“* Stimmt ihr der Meinung von Kailash Satyarthi zu oder nicht? Warum?

Ihr könnt Euch auch gemeinsam den Film “The Price of Free” anschauen.
https://www.youtube.com/watch?v=UsqKz1hd_CY

Wo überall steckt Kinderarbeit drin?

Überlegt zusammen in welchen Bereichen Kinderarbeit stattfindet. Die Ideen der Teilnehmer*innen können schriftlich festgehalten werden. Schaut Euch dann die vierte Folie der Powerpoint gemeinsam an. Welche Bereiche wurden genannt? Welche vielleicht gar nicht? Wie ist das Gefühl der Gruppe? Sind die Teilnehmer*innen überrascht, in wie vielen unterschiedlichen Dingen sich Kinderarbeit versteckt?

Ein Teufelskreis

Der Teufelskreis von Kinderarbeit lässt sich schwer durchbrechen. Besprecht gemeinsam die sechste Folie der Powerpoint. Wird das Dilemma des Teufelskreises den Teilnehmenden deutlich? Sammelt alle zusammen mögliche Ideen/Lösungsansätze, wodurch es geschafft werden könnte, das Problem der Kinderarbeit zu beheben.

Blick in die Zukunft

“Und wie sieht Deine Utopie aus...?”

Um positiv in die Zukunft zu blicken und zum Ende hin vielleicht noch etwas zu träumen, ist es schön über die eigene Utopie (im Zusammenhang mit einer gerechteren Welt ohne Kinderarbeit) zu sprechen. Zunächst ist es wichtig den Begriff “Utopie” zu erklären und zu betonen, dass keinerlei Grenzen gesetzt sind, in der Weite der eigenen Gedanken. Danach kann in großer Runde oder auch in Kleingruppen, sich ausgetauscht werden über die eigene Utopie. Das kann rein durch Worte geschehen, es können aber auch bspw. Bilder dazu gemalt werden, die sich im Anschluss gegenseitig präsentiert werden.

Vorbereitung: Unser Local March Against Global Child Labour

Nach der ersten thematischen Auseinandersetzung sind wahrscheinlich viele der Teilnehmer*innen motiviert etwas aktiv zu tun. Sie können damit beginnen zu überlegen, wie sie ihren “Local March Against Global Child Labour” durchführen wollen. Vielleicht möchten sie nach passenden Sprüchen oder Bildern suchen, um die ersten Plakate zu gestalten. Eventuell entstehen aber auch andere Ideen, wie zum Beispiel ein Lied gegen Kinderarbeit zu schreiben oder Überlegungen, wie noch mehr Menschen für den 12. Juni erreicht werden können. Womöglich tauchen aber auch noch spannende inhaltliche Fragen auf, über die sich jetzt noch weiter ausgetauscht oder recherchiert werden kann.